

Anzeigenpreis: Die 3 Zeilen, hohe u. 45 Zeilen, breite Seite 30 Danziger Pfennige. Suche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Nekrologien für die dreizehnpaltige Zeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Postämter u. Vertreter 2,60 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Posten. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General Anzeiger

Er erscheint täglich nachmittags. mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“. Hauptgeschäftsstelle: Danzig, Dominikswall Nr. 9. Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig. Verantwortlicher Redakteur: Paul Bencke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schenke. — Druck und Verlag Paul Bencke, sämtlich in Danzig.

Nr. 267 Danzig, Sonnabend, 13. November 1926 13. Jahrgang

## Der Dieb von Bagdad.

### Russisch-türkische Konferenz in Odessa.

Abchluss eines Freundschaftsbundes.  
Der russische Vizekonsul für äußere Angelegenheiten, Tschitscherin, ist mit dem türkischen Außenminister, Ruschdi Bei, in Odessa zusammengetroffen. Es heißt, er wolle mit ihm über den Abschluss eines russisch-türkisch-perfisch-afghanischen Sicherheitsvertrages verhandeln. Eingehende Vorrichtungsmaßnahmen waren getroffen worden, um diese Zusammenkunft bis zum letzten Augenblick geheim zu halten. Im Zusammenhang mit dem kürzlichen Besuche des persischen Ministers Timurtasch Khan unterstützt diese Zusammenkunft die Ansicht, daß irgendeine Art von asiatischem Bund oder Vertrag oder Pakt erwogen wird. Der „Times“-Berichterstatter bemerkt, er habe eine Information erhalten, die er unter Vorbehalt weitergebe, wonach Tschitscherin und Tawfik Ruschdi Bei in Odessa ein Bündnis unterzeichnen würden. Der Beitritt Persiens zu diesem Bündnis sei ungewiß. Es heiße, daß das Bündnis gegen eine mögliche italienisch-griechisch-bulgarische Vereinbarung mit Bezug auf Anatolien und Osttrazien gerichtet sein werde. Der Berichterstatter schreibt, Timurtasch Khan begebe sich nach Paris. Die Konstantinopeler Presse sei der Ansicht, daß die Zusammenkunft von Odessa besonders bedeutungsvoll sei in Anbetracht der Tatsache, daß sie auf Mustapha Kemal Paschas Rede bei der Eröffnung des Parlaments folge, in der er die Freundschaft, die zwischen der Türkei, Sowjetrußland, Persien und Afghanistan bestünde, betonte. Eine andere Auslegung sei, daß die Zusammenkunft eine indirekte Antwort auf die Zusammenkunft zwischen Mussolini und Chamberlain in Livorno Ende September sei.

Die Meldungen von dem Abschluss eines russisch-türkischen Bündnisses werden durch ein Interview bestätigt, das der türkische Vizekonsul bei der Sowjetunion, Zefia Bei, dem Odessaer Korrespondenten der russischen Telegraphenagentur gewährte. Nach den Ausführungen des Vizekonsuls sei die Zusammenkunft des türkischen Außenministers mit dem russischen Außenminister nicht nur ein neuer Beweis der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder, sondern auch durch persönliche freundschaftliche Beziehungen zwischen Ruschdi Bei und Tschitscherin veranlaßt. Die Zusammenkunft werde die Freundschaft der beiden Länder noch weiter festigen und die internationale politische Lage günstig beeinflussen.

Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ in Konstantinopel meldet seinem Blatte Einzelheiten über den russisch-türkischen Plan zur Gründung eines asiatischen Völkerbundes. In den letzten Wochen seien in Angora eifrig Verhandlungen zwischen dem türkischen Auswärtigen Amt und den diplomatischen Vertretern Persiens, Afghanistans und Chinas geführt worden. Von gut unterrichteter türkischer Seite wird angegeben, daß die Völker Asiens sich augenblicklich untereinander zu verständigen suchten. Ob man es nun eine Verständigung, eine Nachahmung von Locarno und Genf, eine Union, eine Liga oder einen Konföderationsbündnis nennen wolle, das ändere an der Tatsache an sich nur wenig. Der Berichterstatter schießt seine Meldung mit der Frage, ob die Pläne Moskaus vielleicht nicht noch weitergingen, und ob sie auf die Gründung der Vereinigten Staaten von Asien mit der Hauptstadt Moskau abzielten.

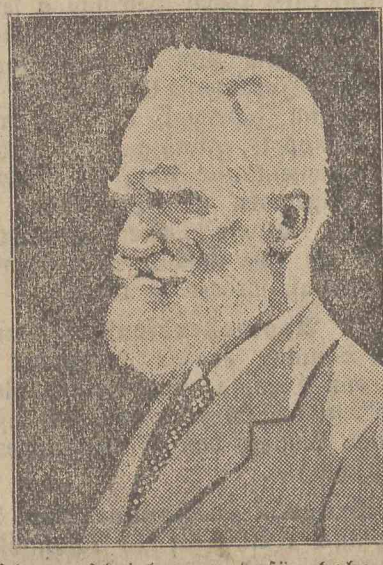
### Deutscher Reichstag.

(234. Sitzung.) OB. Berlin, 12. November.  
Das vorläufige deutsch-sinnische Handelsabkommen und der deutsch-lettische Wirtschaftsvertrag wurden ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung endgültig angenommen. Dann wurde die allgemeine Aussprache über den

Nachtragsetat für 1926 fortgesetzt. Abg. Bähr (Dtn.) fragte über die steuerliche Belastung des Mittelstandes. Die Kassen für Handel und Gewerbe wurden weiter gesteigert durch die jüngste Gesetzgebung auf sozialpolitischen Gebieten. Die Not der beschäftigungslosen selbständigen Handwerker sei ebenso groß wie die der Gewerkschaften. Angesichts dieser Notlage sei die übermäßige hohe Gewerbesteuer nicht zu rechtfertigen.  
Abg. Dr. Schreiber (Ztr.) bezeichnete den Reichsschulgesetzentwurf als eine ganz unbrauchbare Verhandlungsgrundlage. Es sei deshalb begreiflich gewesen, wenn er ohne weiteres abgelehnt wurde. Die aus diesem Anlaß am Zentrum geübte Kritik sei unberechtigt. Der Redner polemisierte dann gegen den Ausspruch des Sozialdemokraten Dr. Döring, daß an Rom die Völker sterben. Der Redner forderte schließlich die schnelle Verabschiedung des Gesetzes zum Schutze der Jugend gegen Schund und Schmutz und bekämpfte die Verlängerung der Polizeistunde.

London. Der von Bournemouth kommende Persenflugzug flog mit einem Güterzug zusammen. Der Fahrer des Persenfluges wurde schwer verletzt.  
Belgrad. Wie „Brawda“ meldet, ist die Donau in den letzten Tagen bei Kopaonik um zwei Meter gesunken. Sie liegt vierundzwanzig Meter über normal.

Bernard Shaw,  
der bekannte englische Schriftsteller, erhielt den jetzt erst zur Verteilung gelangenden vorjährigen Nobelpreis für Literatur. Er wurde von englischen Journalisten mit der Frage befragt, für welches Werk er den Nobelpreis erhalten habe. Seine Antwort war bündig: „Ich habe



1925 gar nichts geschrieben — dafür habe ich den Literaturpreis für 1925 erhalten.“ Bernard Shaw ist seit Jahren als der würdigste Kandidat genannt worden, aber stets hieß es, daß seine Werke nicht die wesentlichen Bedingungen des Nobelschen Testaments einer „idealistischen Grundtendenz und Grundeinstellung“ erfüllten.

### Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 12. November.

Unfälle in Berlin.  
Berlin. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache fiel hier ein Dampfschiff plötzlich um und auf einen Straßenbahnwagen. Nach den bisherigen Feststellungen wurden hierbei drei Personen verletzt. Bei Aufschachtungsarbeiten für die Untergrundbahn wurden drei Arbeiter durch herabstürzende Erdmassen verletzt.

Keine Umzugsvorbereitungen in Doorn.  
Berlin. Von in der Öffentlichkeit vorbereiteten Umzugsvorbereitungen in Haus Doorn ist an maßgebender Stelle nichts bekannt. Im Schloß Homburg ist ein Teil der Baulichkeiten zu einem Museum hergerichtet, in einem anderen Teil befindet sich ein Finanzamt, das umgestaltet wird. Der Vertrag mit den Hohenzollern tritt erst am 1. April in Kraft.

Unregelmäßigkeiten beim Versicherungsamt Nürnberg.  
Nürnberg. Beim Versicherungsamt wurde gelegentlich der Übernahme der Geschäfte eines erkrankten Verwaltungsinspektors durch einen anderen Beamten das Fehlen von Versicherungsmärkten festgestellt. Die daraufhin vorgenommene Kontrolle ergab, daß in den gebündelten und versiegelten Markenpaketen sich nur Zeitungsschnitzel befanden und daß etwa 46 000 Reichsmark unterschlagen worden sind. Gegen den verantwortlichen Verwaltungsinспекtor wurde Anzeige erstattet. Wohin die Marken gekommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden.



### Paul Schubert Nachf.

Inh.: Gustav Holze

liefert prompt ab Lager und frei Haus

Pa. O/S Steinkohlen

„ „ Hüttenkoks

Grudekoks

Briketts und Brennholz

Futtermittel

Baumaterialien aller Art

Kontor und Lager: Danzigerstrasse Nr. 15

Telefon Nr. 8.

Annahme von Bestellungen:

Am Schloßgarten 26.

(Zigarrengeschäft Noetzel.)

### Roh und Fern.

Ötölicher Autounfall eines Arztes. Der Arzt Dr. Karster aus Gütchow stieß an der Einmündung des Begeß Gütchow—Jarmen auf seinem Motorrad mit einem Auto zusammen. Das Rad wurde zerstört und der 40 Jahre alte Arzt so schwer verletzt, daß er schon auf dem Transport ins Greifswalder Krankenhaus starb.

Verbrecherische Kindesentführung. In Hindenburg wurden zwei sechs Jahre alte Kinder aus einem Hofraum von zwei fremden Mädchen entführt und bis an die polnische Grenze bei Zaborze gebracht. Die beiden Kinder wurden ihrer Kleider, der Unterwäsche sowie der Ohrringe beraubt. Die Täterinnen sind etwa vierzehn Jahre alt; sie konnten bis zur Stunde noch nicht gefaßt werden.

Zwei Opfer eines Explosionsunglücks. In Palenber war abends bei Kanalisationsarbeiten ein Schweißapparat auf der Straße stehen geblieben. Zwei 15jährige junge Leute, die in der Dunkelheit an den Apparat stießen, zündeten ein Streichholz an, wobei der Apparat sich entzündete. Durch die entstandene Explosion wurden die beiden jungen Leute gräßlich verstümmelt und sofort getötet.

Goldfunde in Karlsbad. Wie aus Karlsbad gemeldet wird, wurden in Peischau bei Karlsbad auf den Grundstücken des sogenannten Leifnerhofes Goldvorkommen gefunden. Die Erzadern sollen sehr leicht liegen. Bereits vorgenommene Analysen haben einen ungewöhnlich hohen Gold- und Silbergehalt ergeben.

Eine folgenschwere Theaterdemonstration. Anlässlich der Erstaufführung von Alban Bergs Oper „Wozzeck“ im tschechischen Nationaltheater in Prag kam es zu lebhaften Demonstrationen des Publikums. Infolge der allgemeinen Erregung wurde der Prager Vizebürgermeister Wanek vom Schläge getroffen und war sofort tot.

Von Wölfen zerrissen. In einem Zirkus in Rems an der Donau, wurden zwei Zirkusbedienstete beim Reinigen des Wollkäfigs von vier russischen Wölfen angefallen. Während der eine Bedienstete sich mit einer schweren Wunde am Schenkel noch in Sicherheit bringen konnte, wurde der andere von den wütenden Tieren derart zerfleischt, daß er trotz sofortiger Hilfe in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Eine Eisenbahnstrecke verschüttet. Wie aus Triest gemeldet wird, ereignete sich an der Südbahnstrecke bei Miramare ein Erdbeben, der die Eisenbahnstrecke in einer Länge von 180 Metern verschüttete. Die Ursache des Erdbebens ist eine gewaltige Zerküftung des Erdreiches durch Wasser, wodurch in den letzten Jahren ein dicht an der Bahnstrecke befindlicher Abhang gelodert worden ist.

Rom—Paris in fünf Stunden. Die beiden französischen Flieger Cofe und Nigot sind, nachdem sie die 1100 Kilometer lange Strecke Rom—Paris in fünf Stunden 15 Minuten, also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 220 Kilometer pro Stunde zurückgelegt haben, auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris gelandet.

Eine Friedensgeste der Amerikaner. Die amerikanische Legion der Kriegsteilnehmer hat für eine Feier 84 Deutsche eingeladen, die auf deutscher Seite am Kriege teilnahmen. Durch diese Einladung soll dem ehemaligen Feinde bewiesen werden, daß der Krieg nicht nur tatsächlich, sondern auch in den Herzen der Amerikaner beendet ist.

Ausschreitungen gegen Neger in Texas. Wie aus Houston (Texas) gemeldet wird, wurde auf einem dortigen Gehöft ein furchtbares Verbrechen begangen. Sieben Weiße, die zu Pferde herangaloppiert waren, erschossen einen Neger und zündeten eine Hütte an, in der sich ein anderer Neger mit seiner Frau versteckt hatte. Beide kamen in den Flammen um.

### Bunte Tageschronik.

Stettin. Der vom hiesigen Schwurgericht wegen Tötung seiner Ehefrau zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Arbeiter Friedrich Joch hat sich mit Hilfe seines Halsstüches erhängt.

Greifswald. Ein auf einem Gute bei Bodmannshagen bei Wolgast tätiger Gärtner erschoss aus Eifersucht seine Geliebte und tötete sich dann selbst.

Amsterdam. Wie „Aneta“ aus Indien berichtet, hat ein schwerer Sturm großen Schaden an Java angerichtet. Neun Tabaklager wurden vernichtet und zahlreiche Personen verwundet.

London. Ein Militärflugzeug stürzte über der Insel Sheppey ab und geriet in Brand. Die beiden Insassen wurden ein Opfer der Flammen.

Rom. Mussolini empfing Lettner und beglückwünschte ihn zur Fahrt des Motorschiffes „Barbara“.

Newyork. Wie aus San Juan de los Rios gemeldet wird, kam es dort zu blutigen Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Kirchenanhängern und dem Militär, die acht Tote forderten. Die Unruhen in der Stadt dauern noch an.

Großfeuer in Norwegen. Oslo. Bei einem Scheunenbrand in der Nähe von Hønefoss amen zwei Frauen in den Flammen um. 19 Kühe und zahlreiche andere Haustiere verbrannten. Der Schaden wird auf über 100 000 Kronen geschätzt.



# Der Dieb von Bagdad — Der Dieb der Herzen

## Jugendwerbetag.

Der 14. November gehört im ganzen Deutschen Reich, wo irgend es so Jungmännervereine gibt, der Jugend. Da will sie zeigen, daß sie da ist, daß es sich nicht bloß um eine kleine Gruppe junger Leute handelt, sondern um eine große Bewegung, die schon in manchen Ländern, z. B. den Vereinigten Staaten und England das staatliche Leben mitbestimmt. Und doch handelt es sich nicht um eine politische Sache. Was wollen die Jungmännervereine? Sie wollen Jesu Geist in die Jugend hineinbringen. Sie haben das Ziel, daß das ganze bürgerliche und staatliche Leben von diesem Geist getragen werden möchte. Um das zu erreichen, beginnen sie bei der Jugend, die dann als Männer Schritt für Schritt zur Verwirklichung dieses Zieles beitragen sollen. Auf mancherlei Art wird der Werbetag von den einzelnen Vereinen begangen. Manche veranstalten in ihrer Gemeinde einen Familienabend, oder sie legen ihr Stützungsfest auf diesen Tag. Andere ziehen noch einmal hinaus mit Fiedeln und Klampfen und Posaunen, um auf Dörfern zu werben, die solche Jugend noch nicht kennen. Überall aber nimmt die Gemeinde wenigstens im Gottesdienst am Jugendwerbetag teil. Auch in Oliva soll es so sein. Der Bundesgawart des Landesverbandes der Jungmännervereine, Vikar E. H. Lich, der die ev. Jugendarbeit in Oliva zu treiben hat, wird die Predigt halten. Ein Lied, wie die ev. Jugend es singt, soll den Jugendgeist in die Gemeinde tragen.

Am Abend, 7.30 Uhr will dann der Jungmännerverein in seinem Versammlungszimmer im Diakonissenheim den Werbetag begehen. Unter sich will er sein, die jungen Leute wollen sich etwas aus der Geschichte ihrer Vereine sagen lassen. Seine Lichtbilder werden die Worte veranschaulichen. Zu diesem Abend sind alle ev. konfirmierten jungen Männer herzlich eingeladen. Die Eltern werden gebeten ihre Söhne darauf aufmerksam zu machen.

**Das Disziplinarurteil gegen Bürgermeister Dr. Creutzburg aufgehoben.** Bekanntlich hatte das ehemalige Oberhaupt der Gemeinde Oliva, Bürgermeister Dr. Creutzburg, auf Grund der Olivaer Sparassessoren ein Disziplinarverfahren gegen sich selbst beantragt. Es wurde vom Bezirksauschuß durchgeführt, der, wie erinnerlich, auf Dienstentlassung mit Gewährung der halben Pension auf fünf Jahre erkannte. Nunmehr ist dieses Urteil vom Oberverwaltungsgericht aufgehoben worden und zwar mit der Begründung, daß der Bezirksauschuß nicht zuständig gewesen sei. Das O.-V.-G. hat, da sich der Kreisausschuß Danziger Höhe seinerzeit als befugten erklärte, die Sache jetzt dem Kreisausschuß Danziger Niederung überwiesen, gegen dessen Spruch von beiden Teilen Berufung beim Oberverwaltungsgericht eingelegt werden kann.



**„Ja dieser Brotbelag ist doch wirklich ein Hochgenuss!“**  
„Siehst du, ich habe es mir gleich gedacht, du jecht an kaufst ich immer nur die bekannten erstklassigen.“

**Wurstwaren**  
zu haben in allen Delikatesse-Geschäften

## Arme kleine Ditta!

Roman von Erich Eckenstein.  
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.  
(Nachdruck verboten.)

### 13. Fortsetzung

Aber er war doch ein völlig Fremder... sie kannte ihn ja kaum... was hätte er denken müssen...? Er fühlte nur, daß ihre Nerven immer noch vibrieren und die Nachwirkungen eines heftigen Schrecks in ihr bestanden.

Wie ein armer kleiner Vogel kam sie ihm vor, der knapp dem brutalen Griff von Menschenhand entwischt ist, aber fürchtet, im nächsten Augenblick wieder gepackt und dann — zermalmt zu werden.

Er dachte an die Leute in der Barke. Gewiß hingen sie irgendwie mit dem Schreck zusammen, den die kleine Frau gehabt...

„Wollen Sie mir nicht sagen, was Ihnen begegnet ist?“ fragte er sanft.

„Ich weiß nicht... ich kann doch nicht...“

Da nahm er ihre Hand mit festem Druck in die seine.

„Ich weiß, Sie kennen mich kaum und scheuen sich, einem Fremden Vertrauen zu schenken. Aber tun Sie es in diesem Fall dennoch, gnädige Frau! Es wird Sie gewiß erleichtern, wenn Sie sich aussprechen, und ich werde Ihr Vertrauen gewiß nicht enttäuschen, denn erstens darf ich doch trotz vieler sonstiger Mängel behaupten, ein anständiger Mensch zu sein, zweitens ist es durchaus nicht immer die Zeitdauer der Bekanntschaft, die Menschen einander nahezubringt. Man kann viele Jahre mit jemand verkehren und ihm innerlich doch fremd bleiben. Andererseits entsteht oft in der ersten Stunde ein Band der Sympathie zwischen Menschen, das einem das weitgehendste Vertrauen nur natürlich erscheinen läßt. So ging es mir gestern mit Ihrer Frau Schwester und Ihnen. Sie selbst haben ja nicht gezögert darauf, sonst würden Sie gehört haben, wie rückhaltlos ich meine ganzen Lebensumstände und Zukunftspläne vor Ihrer Frau Schwester ausbreitete, als seien wir seit vielen Jahren befreundet. Aber

**Auszeichnungen des Ministers Strasburger.** Dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Henryk Strasburger, ist anläßlich der am Donnerstag, dem neuen Nationalfeiertag Polens, vorgenommenen zahlreichen Ordensverteilungen das Kommandorenkreuz mit dem Stern des Ordens „Polonia Restituta“ verliehen worden.

**Gegen den gewaltigen Steuerdruck, der Handel und Gewerbe unbarmherzig vernichtet, soll morgen Sonntag in einer öffentlichen Versammlung Stellung genommen werden.** Wir verweisen auf das Inserat in heutiger Nummer unserer Zeitung.

**Neuwahl der Vertreter zur Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.** Die Wahlperiode der Vertreter und deren Ersatzmänner für die Genossenschaftsversammlung der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft läuft am 31. Dezember d. J. ab. Es muß bis dahin eine Neuwahl vorgenommen werden.

**Eisenbahnertagung in Danzig.** Zum ersten Male hat die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner E. V. (grünl. Gewerkschaft) auf Wunsch der Danziger Mitglieder ihre diesjährige Tagung vom 13. bis 15. November nach Danzig einberufen. Schon lange war es der Wunsch der führenden Verbandsmitglieder, nach dem abgetrennten Danzig zu kommen, um die alte Freundschaft aufrechtzuerhalten. Es sind ungefähr 70 Mitglieder aus dem Reich, dem Saargebiet, Oberschlesien, und dem besetzten Gebiet gestern Abend in Danzig von Marienburg kommend eingetroffen, um wichtige Berufs- und Wirtschaftsfragen für Wasserbaubedienste, Straßenbahnen, Kleinbahnen und Staatseisenbahnen zu besprechen.

**Der Bund der Desterreicher ist am 23. Sept. 1926 in Danzig wieder ins Leben gerufen worden und erfreut sich schon jetzt einer regen Beteiligung seiner Mitglieder.** Zum Vorsitzenden wurde Herr Erich Schichtl, Danzig 8, Sufisgasse 3/4, und zum 1. Schriftführer Herr Union Blocc, Danzig, Jopengasse 64, gewählt. Die Geschäftsstelle befindet sich Jopengasse 64. Jeden Freitag finden im Hotel „Monopol“, Hundegasse, abend 7.30 Uhr, gemütliche Zusammenkünfte statt, zu welchen jedermann freundlich eingeladen ist. Der Bund würde es begrüßen, wenn weitere Desterreicher bzw. ehemalige Desterreicher sich ihm anschließen würden, um die Interessengemeinschaft fördern zu können.

**Olivaer Apothekendienst.** Von Sonnabend, den 13. bis Sonntag, den 21. November einschl., hat mit Ausnahme von Dienstag und Bußtag die Apotheken-Nachdienst. Am Sonntag, den 14. ist die Apotheken-Apothekette, am Bußtag, den 17. November ist die Apotheken-Apothekette geschlossen.

**Eine Prügelei in Zoppot.** Am Dienstag nachmittag kurz nach 1 Uhr traf ein Schutzpolizistbeamteter die Arbeiter Otto B. und Johann B. aus Zoppot in angetrunkenem Zustand auf der Danziger Straße an. Sie taumelten dabei, daß Passanten von ihnen belästigt wurden. Der Aufforderung des Beamten, zu der Feststellung ihrer Personalien mit auf die Wache zu kommen, kamen sie nicht nach. Als der Beamte da auf den Otto B. erfasste und ihn mit Gewalt zur Wache fiktieren wollte, schlug er mit Fäusten auf ihn ein und versetzte ihm einige Schläge gegen den Kopf. Im Laufe der sich anschließenden Prügelei versetzte der Beamte dem Otto B. mit der Hand einen Schlag über die linke Hand und über den Kopf, wobei dieser erhebliche Schnittwunden erhielt. Der Verletzte wurde auf der Wache von einem hinzugerufenen Arzt verbunden und darauf in das Zoppoter Polizeigefängnis eingeliefert.

**Unfall im Hafen.** Der 47 Jahre alte Hafenarbeiter Max Lude, wohnhaft in Petershagen, Küstergasse 3, war gestern vormittag im Hafen in Weichselmünde mit dem Verladen von Holz im Schiffsraum beschäftigt. Hier wurde er von dem Buntschiff gequetscht, so daß er Rippenbrüche und Querschnitten des rechten Unterschenkels erlitt.

## Urteil im Landsberger Femeoprozeß.

Schulz und Hayn freigesprochen.  
Das Gericht fällte im Landsberger Femeoprozeß folgendes Urteil: Erich Klapproth wird wegen Körperverletzung mit lebensgefährlicher Behandlung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, die Angeklagten Schulz und Hayn werden freigesprochen.

Der Oberstaatsanwalt hatte im Anschluß an das Plädoyer gegen Klapproth wegen versuchten Mordes fünf Jahre Zuchthaus, gegen Hayn wegen Beihilfe 1½ Jahre Zuchthaus und gegen Schulz wegen Anstiftung sieben Jahre Zuchthaus beantragt. Aus den letzten Verhandlungen ist ferner noch folgendes zu berichten: Der Oberstaatsanwalt beantragte, da das Gericht noch nicht volle Gewißheit von der Schuld des Schulz habe, folgende Zeugen zu laden: Oberleutnant v. Grollmann, Volbt, Guttnecht, Wob, Feldwebel Stein und Wittenkamp, zurzeit im Untersuchungshaft, ferner Rechtsanwalt Lehmann in Ragnitz, falls er von seiner Schweigepflicht entbunden wird.

Rechtsanwalt Dr. Schahn, der Verteidiger des Angeklagten Klapproth, wies auf die finstere damalige Zeit hin und bemerkte, daß die ganze Femeoprozesssache sich auf die Munitionsschiebung stütze; man müsse vor allen Dingen, wenn man die Tat des Klapproth beurteilen wolle, an die Vorgänge denken, die sich damals abgespielt hätten.

Die Franzosen, das fiese Volk, hätten damals die Kommunisten auf jede Weise unterkühlt.

So wären damals die Verhältnisse gewesen, als sich die Ereignisse in Rastatt abgespielt hätten. Ein Oberleutnant, ein Feldwebel und ein Oberfeuerwerker hätten Munitionsschiebungen verübt. Als Haupttäter wäre Gähde in Frage gekommen, der sich mit dem Kommunisten Sohn die Nacht herumgedrückt habe, der zur Roten Fahne mitgegangen sei und Handlungen begangen habe, die jedem anständig denkenden Soldaten ein Schlag ins Gesicht gewesen sein müßte. Alles, was Klapproth gesagt habe, sei erwießen, nicht eine Unwahrheit habe er gesagt. Ein Zofschlager sei nicht benutzt worden. Die übertrieben geschilderten Verletzungen, betonte der Verteidiger, wären überhaupt nicht vorhanden gewesen. Gähde leide an Neurasthenie. Tatsächlich habe nur ein Feldwebel einen anderen geschlagen, der eine gemeine Handlung begangen habe. Der Rechtsanwalt beantragte hierauf die Freisprechung des Angeklagten Klapproth.

Justizrat Marnot, Vertreter des Angeklagten Hayn, bemerkte, er wolle in sein Plädoyer nicht die Zusammenhänge zwischen A.-R. und Reichswehr und auch nicht die Einrichtung des Arbeitskommandos hineinziehen. Er hat die Beweisaufnahme des Oberstaatsanwalts abzulehnen und seinen Klienten freizupprechen. Sollte das Gericht zu einer anderen Ansicht kommen, möge der Fall Hayn von der Verhandlung abgetrennt und für sich behandelt werden.

## Revision gegen das Landsberger Urteil.

Staatsanwalt und Nebenkläger.  
Sowohl Oberstaatsanwalt Dr. Mohr als auch der Nebenkläger Gähde werden gegen das Urteil des Landsberger Schwurgerichts Revision annehmen, und zwar soll das Reichsgericht ersucht werden, den Termin für die Revisionsverhandlung mit möglicher Beschleunigung anzusetzen. In dieser Verhandlung wird es sich dann entscheiden, ob, falls der Revision stattgegeben wird, die Sache an das Landgericht Landsberg zurückverwiesen wird oder ob das Reichsgericht — wozu es bekanntlich in der Lage ist — aus bestimmten Gründen ein anderes Landgericht mit der erneuten Durchführung dieses Prozesses beauftragen wird.

Aus der Begründung des Landsberger Femeurteils sei noch aus den Ausführungen des Landgerichtsdirektors Welling erwähnt, es habe zunächst für das Gericht gegolten, die Vorgänge aus jener Atmosphäre herauszuheben, in die sie durch die Beeinflussung der öffentlichen Meinung hineingeraten waren. Es sei kein Wunder, wenn Klapproth so empört über den Verkauf der Munition durch Gähde an seine (Klapproths) inneren Feinde gewesen sei, daß er ihn niederschlug, als ihn die Wut packte. In der Frage, ob der Angeklagte zu der Tat angezettelt hat, habe durch seine einzige Zeugenvernehmung etwas festgestellt werden können. Leutnant Hayn habe seine Aussagen über das Gespräch mit dem Angeklagten Schulz nach Ansicht des Gerichts unter dem Eindruck einer möglichen Verhaftung gemacht und könnte in seiner damaligen Erregung nicht für seine Worte einstehen.

Verlangen Sie überall nur

**Grebrodts echt gekachelten Schnupftabak**

Fabrik: P. Grebrodt, Schildlitz, Karthäuserstraße 75a

ich konnte gar nicht anders — obwohl mir's später recht sonderbar, beinahe komisch vorkam...! Jedenfalls seien Sie versichert, daß ich mich ganz und gar nicht als Fremder Ihnen gegenüber fühle, sondern eher wie ein älterer Freund und Bruder, der den wärmsten, herzlichsten Anteil an allem nimmt, was Sie betrifft!

„Sie sind sehr gütig...“

„Ach, mit Güte hat das gar nichts zu tun! Es ist etwas Natürliches, weil es aus Sympathie entspringt. Und nun lassen Sie alle konventionellen Bedenken beiseite und seien Sie offen! Sagen Sie mir, wer oder was hat Sie eigentlich so erschreckt?“

Seine Worte und vielleicht noch mehr der Druck seiner Hand, aus der ein behebendes Flutdum auf sie überzufließen schien, wirkten selbst am beruhigend auf Ditta.

Ihre dunklen Augen, die an die Farbe von Parmaschinken gemahnten, richteten sich vertrauensvoll auf Degenbach.

„Ich hatte eine Vision“, sagte sie leise. „Da ich keinen Schlaf mehr fühlte, lockte mich die wundervolle Mondnacht herab in den Garten, wo ich erst eine Weile am Ufer saß und das Meer betrachtete. Dann wollte ich den Garten, der mir märchenhaft schön erschien, besetzen und schlenderte ziellos die verschlungenen Wege entlang, bis ich an eine Grotte kam...“

„Vermutlich dieselbe, vor der ich Sie fand?“

„Ja. Ich sah bunte Muscheln im Gestein des Einganges und wollte sie mir genauer ansehen. Und da war es... sie stockte schauernd, fuhr aber dann entschlossen fort: „In dem Augenblick, als ich mich der Grotte näherte, erschien mir in ihrem Rahmen ein Gespenst...“

„Oh — wirklich? Ein leibhaftiges Gespenst?“

„Ja. Der Geist meines Mannes! Sie lächeln, aber ich schwöre Ihnen, es war fürchterbare Wirklichkeit! So wahr ich jetzt im Sonnenschein vor Ihnen stehe, so wahrhaftig und deutlich stand sein fahles Totenantlitz, vom Mondlicht einen Augenblick scharf beleuchtet, vor mir! Ich stieß einen Schrei aus, da zerfloß es vor meinen Augen, und dunkel gähnte mir der Grotteneingang entgegen. Ich war so entsetzt, daß ich nicht einmal fliehen konnte, denn

die Beine versagten mir den Dienst. Dann vergingen mir die Sinne...“

Degenbach lächelte nicht mehr. Mitleidig sah er sie an, denn es schien ihm klar, daß ihr Nervensystem krank war und sie an Halluzinationen litt.

„Ihr Herr Gemahl ist tot, nicht wahr?“ fragte er nach Pause, bereute aber die Frage sofort, denn Ditta schlug die Augen nieder, wurde rot und blaß in einem Atem und murmelte leise: „Ja, wir nehmen es wenigstens an...“, was er sich dahin auslegte, daß hinter ihren offenbar herabgenommenen Nerven ein Chedrama steckte und sie wahrscheinlich von ihrem Mann geschieden sei...

Sein Mitleid wuchs. Sie kam ihm so hilflos, so arm und schuldlos vor, daß er sie am liebsten in die Arme genommen und getröstet hätte wie ein Kind...

Laut sagte er: „Nun, ich glaube es wohl, daß Sie sich darüber erschreckt haben, so allein an fremdem Ort und mitten in der Nacht! Aber an sich ist es gar nicht schrecklich, denn viele Menschen haben solche Visionen oder besser gesagt — Halluzinationen. Es ist das bloß eine Nervensache, denn natürlich gibt es keine Gespenstererscheinungen. Sie müssen das daher auch einzig und allein vom Standpunkt der Vernunft nehmen: Nicht mehr denken daran und sich sagen: Was ich zu sehen glaubte, war einfach eine optische Täuschung!“

„Aber...“

„Sie meinen, es geht nicht? O doch! Mit Willenskraft geht alles!“

„Aber ich habe überhaupt keine Willenskraft...“

Er lachte.

„Ach, wenn Sie nur ernstlich wollten, dann werden Sie sie schon haben!“

„Sie sind eben ein Mann, aber ich —“

„Frauen sind oft noch viel willensstärker als Männer, wenn sie sich mit fester Hand scharf in die Fägel nehmen. Und das muß eigentlich jeder erwachsene Mensch anstreben — ganz besonders aber eine Mutter! Warten Sie nur, bis Ihr Kindchen erst größer wird, da lernen sie es ganz von selbst!“

(Fortsetzung folgt.)



# Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 267 — Sonnabend, den 13. November 1926.

## Evangel. Frauenhilfe Oliva

Montag, den 15. November, 4 Uhr, im Kurhaufe (Katt)

### Geselliges Beisammensein

der Mitglieder und Freunde des Vereins.  
Musikalische Darbietungen. Gesang: Frau Studienrat Weidel-Langfuhr und Herr Vikar Güneke-Danzig. Vortrag des Herrn Studienrat Weidel-Langfuhr über: **Deutsche Arbeit in sibirischen Gefangenenerlagern.** Es ladet herzlichst dazu ein Der Vorstand

## Evangel. Männerverein Oliva

Am Sonntag, den 14. November 1926, abends 7.30 Uhr feiert der Evang. Männerverein Oliva im Hotel Carlshof sein

### 21jähriges Stiftungsfest

wozu Freunde und Gönner herzlich eingeladen werden.

Anfang pünktlich 7.30 Uhr.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr.

Freitag, den 12. November, abends 7 Uhr

### Generalprobe.

Eintritt 0,20 G.

Der Vorstand.

## Der kath. Jünglings-Verein Oliva

begeht am Sonntag, den 14. November 1926 abends um 7 Uhr, in den Räumen des „Waldhäuschens“ sein

### 19. Stiftungsfest

bestehend aus

Konzert, Theater und Tanz

Kasseneröffnung 6.30 Uhr.

Freunde und Gönner des Vereins ladet herzlichst ein Der Vorstand.

## Palais Mascotte Oliva

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

empfiehlt

Hotelzimmer, Kegelbahnen, Billard- und Festsäle.

### Täglich Festball!

Dienstag und Donnerstag

### Verkehrter Ball.

Sonnabend ab 8 Uhr

### Kostümfest

mit großem Trubel

Sonntag nachmittag 5-Uhr-Tee, wie üblich

### Roulette-Tanz

ab 8 Uhr

### Festball

mit vielen Ueberraschungen.

Kapelle Berkmann.

Die ganze Nacht geöffnet.

Gute Küche. Solide Preise. Bes. M. Knaak.

Noch besonders zu berücksichtigen ist das Linden-Café mit eigener Konditorei. Gebäck wird auf Wunsch in bester Qualität nach außerhalb geliefert. Jede Tasse extra gebrüht.

Billigste Berechnung ohne Trinkgeld-Erhebung.

## Wilhelm-Theater

Der beispiellose Erfolg des Königsberger Stadttheaters:

### „Auguste“

Große ostpreussische Posse in 3 Akten mit Gesang und Tanz von Dr. Lau.

Musik von Kurt Lesing.

In der Titelrolle! Kurt Wernick die Dialektanone!

Originalbesetzung!

Alles freilich vor Vergnügen.

Nur Stuhlreihen. Kein Schankbetrieb. Vorverkauf: Doerfer & Wolff.

## Tuchhaus

# S. Friedländer

Danzig, Heilige Geistgasse 12

## Selten günstige Kaufgelegenheit in Herren- und Damenstoffen.

### Mein Schlager!

**Ottoman**  
der elegante Mantel  
in vielen Farben  
1,50 cm breit

Meter **12.50**

Täglich Eingang  
von Neuheiten

Velour de laine, der praktische Wintermantel, glatt und gemustert, viele Farben, reinwollene Qualitäten, ca. 150 cm breit, Meter 14.50, 12.50, 9.50 **7.50**

Rips, besonders billig, reine Wolle, für Kleider und Kostüme, in modernen Farbtönen, ca. 145 cm breit, Meter **11.50**

Ottoman-Rips, schwere reinwollene Ware, für Mäntel und Pelzbezüge 150 cm breit, Meter 22.00 **19.50**

Damassé-Futter, in apart. Mustern ca. 80 cm breit, Meter 2.75, 2.25 **1.95**

Kleiderstoffe, Faconné, Popeline, große Auswahl, doppeltbreit, Meter 2.75, **2.35**

Krimmer, für Sportjacken und Besätze, äußerst preiswert, 125 cm breit, Meter 25.00, 17.00, **9.50**

Herren-Anzugstoffe, reine Wolle, moderne Webarten, ca. 150 cm breit, Meter 22.00, 18.50, 14.50 **12.50**

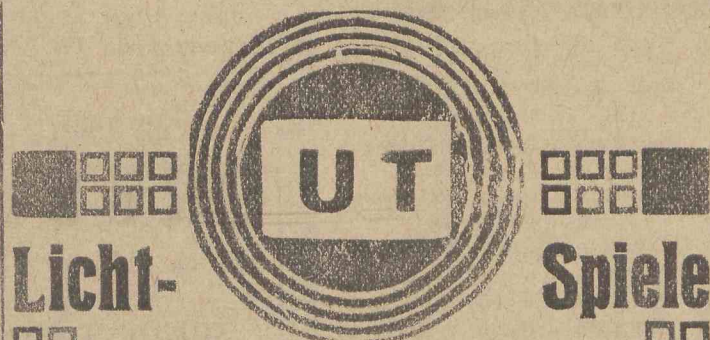
Winter-Paletot-Ulsterstoffe, Velour, Eskimo, Flausch, in schwarz, Marengo, farbig, sehr gute Qualitäten, ca. 145 cm breit, Meter 28.00, 19.50, 12.50, **8.50**

### Mein Schlager!

**Velour de laine**  
reine Wolle, für Kinder-Mäntel.  
ca. 145 cm breit

Meter **7.50**

Angezahlte Waren  
werden, trotz  
billiger Preise,  
3 Monate reserviert



Vom 12. bis 18. November 1926

Der historische deutsche Großfilm  
aus den Freiheitskriegen

### Die 11 Schillschen Offiziere

Regie: Rudolf Meinert.

Ein Markstein in der deutschen Geschichte.

Die erstklassige Besetzung:

Grete Reinwald als Königin Luise.

Juogene Robertson

Ernst Rückert Albert Steinrück.

Dieses gewaltige Filmwerk hat überall  
stärksten Erfolg u. erreichte z. B. in Köln über

**100 Vorführungen.**

4, 6 u. 8 Uhr. Jugendliche 4 u. 6 Uhr.

Verstärktes Orchester.

Kartenvorverkauf  
für 7 Tage Theaterkasse

## Stadt-Theater Danzig.

Sonnabend Geschlossene Vorstellung für die Freie Volksschule  
Sonntag Zum ersten Male! Jenufa (ihre Nichte),  
Oper von Leos Janacek.

Alkoholfrei

## Speisehaus „Edelweiß“

Danzig, Goldschmiedegasse 30

Anerkannt guter Frühstücks-,

Mittags- und Abendtisch

Kaffee und eigenes Gebäck

Solide Preise

Telephon 6117

— Wochen-Mittagskarten (7 Essen) 4.50 G —

**Metropol**  
Lichtspiele

Dominikswall 12 • Tel. 26

Spielplan vom 9. bis 15. November 1926.

Leidenschaft! Die Liebschaften der Hella von Gilsa.  
6 Akte mit Lilian Harvay, Otto Gebühr, Curt Vespermann, Herm. Picha.

Sibirien! Das Schicksal der Verbannten in 7 Akten  
mit Alma Rubens.

Nächster Spielplan:

Der rätselhafte Club! Großabenteuer mit Harry Piel.

Wirrwarr der Ehe! Ein Sitten-Drama.

Elektr. Licht-, Kraft- und Radioanlagen  
führt billigst aus

E. Minuth, Dulkstraße 3  
Ladestelle für Akkumulatoren

Sämtliche Futtermittel  
zu billigen Tagespreisen.

**Eugen Kriesel,**  
Guteherberge.

**Spezialität: Böpfe**  
Haar-Körner  
Danzig, Roblenmarkt 18/9

## Verloren

am 5. d. Mts. ein paar  
wollene graue Handschuhe.  
Abzugeben im Lehrerbinnen-  
Feierabendhaus Kronprinzen.  
Alle 13 bei Breitsch.



## Aus erster

Mit Rücksicht auf die jetzigen Verhältnisse bin erbötig, auch den wenig bemittelten Bürgern Gelegenheit zu geben, billiger wie bisher Ihren Bedarf einkaufen zu können, damit offener ich bis auf Widerruf wie folgt:

ff. Arrac $\frac{3}{4}$ Ltrfl.	3,50—4,00 G
Jam.-Rum die $\frac{3}{4}$ Ltrfl. von	3,00—3,50 G
Weinbrand-Versch., Cognac $\frac{3}{4}$ Ltrfl.	2,25—3,00 G
Cognac-typ (Goldstern) $\frac{3}{4}$ Ltrfl.	2,00 G
ff. Machandel $\frac{3}{4}$ Ltrfl.	1,90 G
ff. Tafelaquavit dto.	1,85 G
ff. Liköre I. $\frac{1}{2}$ Ltrfl.	2,50 G
ff. Liköre II. dto.	2,00 G
Rotwein zu Grog (Glühwein) $\frac{3}{4}$ Ltrfl.	1,20 G

(einschl. Steuern.)  
Rote Bordeauxweine einschl. Str. v. 1,50—3,00 G  
Weiße Bordeauxweine dto. v. 1,50—3,00 G  
Weißweine Mosel als Rheinweine 1,25—3,00 G  
(einschl. Steuern)  
ff. Oestr. Süßwein  $\frac{3}{4}$  Ltrfl. einschl. Str. 1,20 G  
dto.  $\frac{1}{2}$  Ltrfl. dto. —,85 G  
etc. etc.

Bei Abnahme von 10 Flaschen div. Sorten 5% Rabatt  
**Conrad Schwartz, Oliva**  
Bierfabrik und Weinhandlung  
Telefon 133 Konradstraße 2 Telefon 133

## Radiofreunde u. Bastler

kaufen alle Ersatzteile sowie komplette Anlagen  
billigst im

**Radiohaus Peter Tkotz, Langfuhr**

Hauptstraße 64. — Telefon 41177.  
Akumulator-Station.

Nur selbst angefertigte

## Lederwaren

Schulturnier Musikmappen  
Kleidermappen Fußbälle

sowie sämtliche Lederwaren in starker Ausführung nur zu haben bei

**Th. Klein, Danzig, Elisabethkirchengasse 5.**

Telefon 7889.

Werkstatt im eigenen Hause.

Versand erhalten bei Fußbällen Rabatt.

Sämtliche Reparaturen werden ausgeführt.

Achtung! Rundfunk!

**F**ordern Sie Angebot

in  
Apparaten  
Zubehör

Einzelteile

Neuanlagen, Hoch- u. Zimmer-  
Antennen, Reparaturen,  
Umänderungen, Meß- und Prüf-  
Einrichtung. Fachberatung frei.

**C.W. Schwartz**

Mechanikermeister

Danzig, Breitgasse 29.

Sämtliche

## Tischlerarbeiten

führt aus

**ERNST HAGEDORN**

Bildhauer- und Tischlermeister

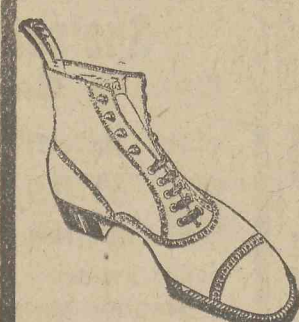
ALTSTÄDTISCHER GRABEN 38

Telefon 6669/26669

Kunstgewerblicher Innen-Ausbau

Bildhauerei

Bau- und Möbeltischlerei



Achtung!

Der werthen Rundschaff zu

Kenntnis:

Herren-Schuhe bezohlen,

kpl. 5.— Gulb.

Damen-Schuhe bezohlen,

kpl. 3.80 Gulb.

Kinder-Schuhe bezohlen,

kpl. von 2.— Gulb. an.

Herren-Abfah. . . 1.80 G

Damen-Abfah. . . 0.80 G

Kinder-Abfah. . . 0.50 G

Sämtliche Reparaturen aller Art werden schnell und sauber ausgeführt.

**L. Lojewski, Oliva, Rosengasse 7.**

## Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19

Danzig, Altstadt. Graben 11 (Nähe Holzmarkt)

Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder, auch für Krankenkassen.

Geöffnet von 9—7 Uhr. Tel. 42 163 Heinrich Richter

## Pelz-Felle

werden nach Leipziger Art gegerbt und gefärbt in der  
Pelzgerberei K. Pelczynski,  
Langfuhr, Michauerweg 60.

Neu!

Zugleich biete ich billige Pelzfelle an, übernehme auch Reparaturen und Neuanfertigung von Pelzjassen jeder Art.

Neu!

**Persil**  
die richtige Menge!

1 Paket auf 2½-3 Eimer Wasser - so sagt die Vorschrift, und so ist es richtig! Nehmen Sie aber Persil allein, ohne jeden Zusatz!

Zum Einweichen ist Senko Bleich-Soda unübertroffen; Senko macht hartes Wasser weich.

## Pelzsachen aller Art

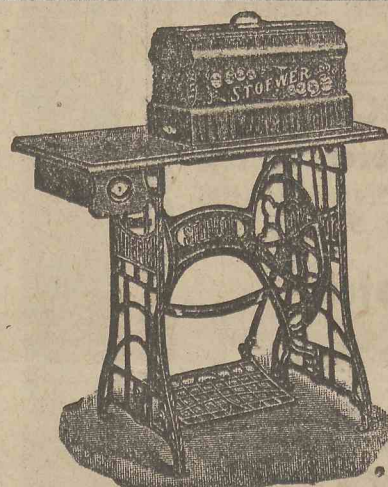
**Pelz** Jacken Mäntel Reparaturen  
Kragen Füchse werden fachgemäß  
Schäle ausgeführt.

Besatzfelle, Pelzhüte, Pelzmützen für Damen, Herren und Kinder.

Herren-Hüte in allen Formen u. Farben. Mützen in allen Arten und Preislagen.

Eigene Fabrikation.

**A. Bauer, Danzig, Heil. Geistg. 21**



## Nähmaschinen, Fahrräder

nur erstklass. deutsche Marken!  
Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen. Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet!

**Alfred Vilsentzini**

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren  
Zoppoterstraße 77, Ecke Kaisersteg — Fernsprecher 145

Sie kaufen

## Möbel

wirklich billig und gut im

Möbelhaus

**H. Fenselau**

Altst. Graben Nr. 35.

Große Auswahl.

Ratenzahlung.

Bau-

und Kunstglaserer

Bildereinarbeitung

Reichhaltiges Lager in Bildern und Ovalrahmen.

Solide Preise!

**J. Ruth, Glasermeister**

Georgstraße 38.

**Nähmaschinen**

sowie

Schreib- u. Büro-Maschinen,

Fahrräder u. Grammophon-

Reparaturwerkstatt.

**M. Herrmann,**

Mechaniker, Zoppoterstr. 59

**Paket- u. Stückgut**

Danzig-Zoppot und umd.

täglich

Aufträge durch Fernsprecher

bedürfen zum Vertragsabschluss

schriftl. Bestätigung. Stets

Bedingung. Ver. Danz. Sped.

maßgeb. f. auch Abholzetteln

**Adolph v. Riesen**

Danzig, Mühlkannengasse 25

Fernsprecher 173.

## Möblierte Zimmer

**Kurhaus Oliva**

Bergstr. 5 Tel. 27

**Möblierte Zimmer**

mit und ohne Pension

zu soliden Preisen.

la. Speisen und Getränke.

Täglich

Konzert -: Reunion

Diners -: Soupers

**2-4 Zimmer**

mit Küche, Badezimmer, Zentralheizung, Telefon, von

sofort, auch einzeln, zu verm.

Bergstraße 4, 1. Et.

2926 Möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Zoppoterstraße 8, 1. Et.

2914 2-3 möbl. oder

teilweise möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung eventl.

eigene Küche sofort zu verm.

mieten Bergstr. 4, hochp.

2978 1 teilw. möbl. Zimmer

mit Küchenben. bei allein

stehender Witwe zu vermieten.

Frau Böhm,

Kaisersteg 28, 2 Tr. rechts.

2728 2-3 sonnige möbl.

Zimmer mit Küchenbenutzung

alleinigem Keller von sofort

zu vermieten. Dultstraße 2,

2 Tr. r. am Bahnhof.

2874 2 gr. gut möbl. Zimmer

mit Veranda, mit Küchen-

benutzung an Dauermieter

zum 15. d. M. zu vermieten.

Zander, Kronprinzengasse 49, 1

2660 2 teilw. möbl. Zimmer

mit. Küchenb. zu vermieten.

Kirchstr. 6, 1 Tr. rechts.

2896 1 möbl. Zimmer zu

vermieten.

Delbrückstr. 4, 2 Tr. rechts.

2893 2 warme Zimmer

teilw. möbl., mit kl. Küche

u. Keller u. Boden vermietet.

Kirch, Bergstr. 4.

2966 Möbl., großes sonn.

Zimmer mit alleiniger Küche

zum 1. 12. zu vermieten.

Böhl, Am Markt 18, 3 Tr.

**3 leere Zimmer**

mit eigener Kochgelegenheit

von sofort zu vermieten. Da

selbst große Werkstätte.

Peltonstraße 58.

2933 1-2 möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung u. gleich

oder später zu vermieten.

Madrit. 7, 2 Tr. r.

2951 Dauermieter finden 2

sonn., freundl. möbl. Zimmer,

elektr. Licht, Bad, Küche,

anteil, nahe Bahn, v. 1. 12. 28

Danzigerstr. 49, 2 Tr. rechts.

2976 1 warmes sonniges

Balkonzimmer an berufst.

tätigen Herrn oder Dame zu

vermietet. Karlsberg 18, 1 Tr.

2809 Möbliert. sonniges

Vorderzimmer frei.

Delbrückstr. 18, 1 Tr. rechts.

2850 Ein möbl. Zimmer entl.

Küchenbenutzung, Bad, elektr.

Licht, nahe Bahn, zu verm.

Lange, Kaisersteg 3, parterre.

2702 3 Zimmer leer, oder

teilw. möbl. m. eigenen Küche

zu vermieten.

Jahnstraße 22, pr.

**Laden**

in Danzig in bester Geschäfts-

lage, von sofort zu vermieten.

Preis 200 Gulden monatlich.

Angebote unter „Laden“ an

die Geschäftsstelle d. Bld.

**Schloß-Hotel Oliva**

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzerte.

Mittag- und Abendessen

Billige Fremdenzimmer

Solide Preise.

H. Regelsbach.

**TANZ**

## Sohlleder in Häuten

Kernsohlen und Abfallstücke

Fertige Lederschäfte in Boxkalf usw.

Leder zu Holzpantoffeln

Filz-, Einlege- und Unternäh-Sohlen

la Schnürsenkel -: Gummiabsätze

Schuhcreme

sowie die äußerst haltbaren

**Liga-Gummisohlen**

empfehlen billigst

**Carl Fuhrmann**

Danzig, II. Damm 6.



Leitung der Gäste häufig Klatschspieler, Sängertinnen, Tänzerinnen und Pantomimen aller Art, oder die Gäste trieben sonst allerlei Spiele zum Zeitvertreib.

Der Speisetisch der alten Griechen war das denkbar einfachste, was man sich vorstellen kann. Die Spartaner begnügten sich z. B. mit der berühmten schwarzen Suppe, bestehend aus Schweinefleisch, welches mit Essig und Salz gewürzt war. Dann gab es harten Käse, Oliven und Obst. In Athen hatte man schon einen feineren Geschmack. Dort gab man viel Fleisch, wie z. B. Sardellen, Spargel, geladenen Thunfisch, sogar gepökeltes Fleisch gab es damals schon. Die Zucht bestand aus Bohnen, Weizen, Oliven, Granatapfel und Wein. Die Milch spielte bei den alten Vätern eine wichtige Rolle als Käse, gekocht (saure) Milch. Damals war die Butter noch unbekannt. Die Nachkommen unserer Zeit ist bei anpruchsvollen Menschen eigentlich noch einfacher und einseitiger geworden als im Altertum. Es gibt allerdings Gegenden, wo noch gewöhnlich wird und kein Mensch unter 10 Gängen bei einer Hauptmahlzeit wegwinkt. So bekommt z. B. ein Europäer in indischen Restaurants ganz unglaubliche Mengen von Nahrung vorgelegt. Zum Frühstück Tee, Butter, Marmelade, Schinken, gebratenes Weizenbrot, gebackener Kaffee, Koteletts von Geflügel mit Salat, gebackene Eier, Speck und Schinken, Sammelbraten mit Kartoffeln und Gemüse, kaltes Roastbeef, kalter Hammbraten, Käse, Bananen und Ananas. Und dies alles muß man zwischen 10 und 12 Uhr aufgefressen haben, sonst droht einem ein mitleidiger Blick des eingeborenen Boy.

Die Gänge des Abendbrotes in diesen Gegenden aufzufressen, kränkt sich die Feder, so eine ungeheure Zahl von Gerichten bekommt der arme Fremde vorgelegt, daß diesem der Appetit schon bei Betrachtung der Karte vergeht. Einem Gast, der einst einen Teller fortgeschickt, weil er nicht mehr essen konnte, brachte der eiserne Manager einen anderen Teller wohlgefüllt mit derselben Speise, in der Meinung, daß es zu wenig gewesen sei.

Was nicht Obst, Kotelett oder Stückfleisch ist, heißt „Curry“. Alle Curriarten werden auf geschöpften Reis gegossen, der jedoch nur als Träger des Geschmacks dient. So gibt es Hühnercurry, Vegetariercurry, Curry, Malabarcurry, der eine seine Art gebackenen Gullachs aus fettem Schweinefleisch ist, ferner Fischcurry, Krabbencurry uhm. Aber nennt die Arten, zählt die Namen, möchte man frei nach Schiller variieren.

Es gibt eine Menge von Gegenständen, über die zu streiten wenig rasiert scheint, weil hierbei kein Ergebnis erzielt wird. Aber wer sich darüber aufregt, ob eine Sache Geschmack hat oder nicht, der wird nie die Zustimmung desjenigen, der einem anderen Geschmack huldigt, finden und tut demnach ein unnützes Werk. Die größten Geismesser unter uns, die sich einbilden, den erlebten Geschmack zu haben, schwelgen in rohen Auktern, während andere, die über einen solchen Genuss ein Stück Käse, dessen Geruch sofort im entferntesten Winkel des größten Zimmers zu hören ist. Der Krangole ist Großschädel und Schmecken, der Italiener ist von den „Frutti del Mare“ (Fische der See) begeistert, von Indischen Seeplanken, Seeherren und ähnlichen leckeren Dingen. Warum soll man also Auktern empfinden, wenn man von den Leckerbissen hört, die man zur Zeit der Römer aß oder etwa jetzt in Indien ist und die dort als das Beste gelten, was die Natur den Menschen an Nahrung beschert.

Die verärrliche Besuchsfarte. Kürzlich ereignete sich in einem Gasthof in Vireggio ein bemerkenswerter Diebstahl. Eine Dame war um 150 000 Lire befristet. Der Verdacht lenkte sich sofort auf ein 22jähriges Zimmermädchen, das in dem Gasthof angestellt war und sich unter dem Vorwand entfernt hatte, es müsse heimreisen, weil der Großvater schwer erkrankt war. Auf der Reise machte sie die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der sich mit ihr in ein Gefährt einließ. Da ihr der Reisebegleiter gefiel und sie gern die Reisebefeinfahrt fortgesetzt hätte, gab sie ihm ihr Besuchsfarte. Aber ihr neuer Freund hatte bereits in den Zeitungen von dem Gasthofdiebstahl in Vireggio gelesen und erlag logisch, wenn er vor sich hatte. In unaufrichtiger Weise verkündigte er eine Anzahl Haltepunkte und Plätze und ließ seine lebenswürdige Begleiterin kurzerhand verhaften.

## Buntes Allerlei.

Die verärrliche Besuchsfarte. Kürzlich ereignete sich in einem Gasthof in Vireggio ein bemerkenswerter Diebstahl. Eine Dame war um 150 000 Lire befristet. Der Verdacht lenkte sich sofort auf ein 22jähriges Zimmermädchen, das in dem Gasthof angestellt war und sich unter dem Vorwand entfernt hatte, es müsse heimreisen, weil der Großvater schwer erkrankt war. Auf der Reise machte sie die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der sich mit ihr in ein Gefährt einließ. Da ihr der Reisebegleiter gefiel und sie gern die Reisebefeinfahrt fortgesetzt hätte, gab sie ihm ihr Besuchsfarte. Aber ihr neuer Freund hatte bereits in den Zeitungen von dem Gasthofdiebstahl in Vireggio gelesen und erlag logisch, wenn er vor sich hatte. In unaufrichtiger Weise verkündigte er eine Anzahl Haltepunkte und Plätze und ließ seine lebenswürdige Begleiterin kurzerhand verhaften.

Die verärrliche Besuchsfarte. Kürzlich ereignete sich in einem Gasthof in Vireggio ein bemerkenswerter Diebstahl. Eine Dame war um 150 000 Lire befristet. Der Verdacht lenkte sich sofort auf ein 22jähriges Zimmermädchen, das in dem Gasthof angestellt war und sich unter dem Vorwand entfernt hatte, es müsse heimreisen, weil der Großvater schwer erkrankt war. Auf der Reise machte sie die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der sich mit ihr in ein Gefährt einließ. Da ihr der Reisebegleiter gefiel und sie gern die Reisebefeinfahrt fortgesetzt hätte, gab sie ihm ihr Besuchsfarte. Aber ihr neuer Freund hatte bereits in den Zeitungen von dem Gasthofdiebstahl in Vireggio gelesen und erlag logisch, wenn er vor sich hatte. In unaufrichtiger Weise verkündigte er eine Anzahl Haltepunkte und Plätze und ließ seine lebenswürdige Begleiterin kurzerhand verhaften.

Die verärrliche Besuchsfarte. Kürzlich ereignete sich in einem Gasthof in Vireggio ein bemerkenswerter Diebstahl. Eine Dame war um 150 000 Lire befristet. Der Verdacht lenkte sich sofort auf ein 22jähriges Zimmermädchen, das in dem Gasthof angestellt war und sich unter dem Vorwand entfernt hatte, es müsse heimreisen, weil der Großvater schwer erkrankt war. Auf der Reise machte sie die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der sich mit ihr in ein Gefährt einließ. Da ihr der Reisebegleiter gefiel und sie gern die Reisebefeinfahrt fortgesetzt hätte, gab sie ihm ihr Besuchsfarte. Aber ihr neuer Freund hatte bereits in den Zeitungen von dem Gasthofdiebstahl in Vireggio gelesen und erlag logisch, wenn er vor sich hatte. In unaufrichtiger Weise verkündigte er eine Anzahl Haltepunkte und Plätze und ließ seine lebenswürdige Begleiterin kurzerhand verhaften.

Die verärrliche Besuchsfarte. Kürzlich ereignete sich in einem Gasthof in Vireggio ein bemerkenswerter Diebstahl. Eine Dame war um 150 000 Lire befristet. Der Verdacht lenkte sich sofort auf ein 22jähriges Zimmermädchen, das in dem Gasthof angestellt war und sich unter dem Vorwand entfernt hatte, es müsse heimreisen, weil der Großvater schwer erkrankt war. Auf der Reise machte sie die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der sich mit ihr in ein Gefährt einließ. Da ihr der Reisebegleiter gefiel und sie gern die Reisebefeinfahrt fortgesetzt hätte, gab sie ihm ihr Besuchsfarte. Aber ihr neuer Freund hatte bereits in den Zeitungen von dem Gasthofdiebstahl in Vireggio gelesen und erlag logisch, wenn er vor sich hatte. In unaufrichtiger Weise verkündigte er eine Anzahl Haltepunkte und Plätze und ließ seine lebenswürdige Begleiterin kurzerhand verhaften.

Die verärrliche Besuchsfarte. Kürzlich ereignete sich in einem Gasthof in Vireggio ein bemerkenswerter Diebstahl. Eine Dame war um 150 000 Lire befristet. Der Verdacht lenkte sich sofort auf ein 22jähriges Zimmermädchen, das in dem Gasthof angestellt war und sich unter dem Vorwand entfernt hatte, es müsse heimreisen, weil der Großvater schwer erkrankt war. Auf der Reise machte sie die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der sich mit ihr in ein Gefährt einließ. Da ihr der Reisebegleiter gefiel und sie gern die Reisebefeinfahrt fortgesetzt hätte, gab sie ihm ihr Besuchsfarte. Aber ihr neuer Freund hatte bereits in den Zeitungen von dem Gasthofdiebstahl in Vireggio gelesen und erlag logisch, wenn er vor sich hatte. In unaufrichtiger Weise verkündigte er eine Anzahl Haltepunkte und Plätze und ließ seine lebenswürdige Begleiterin kurzerhand verhaften.

Die verärrliche Besuchsfarte. Kürzlich ereignete sich in einem Gasthof in Vireggio ein bemerkenswerter Diebstahl. Eine Dame war um 150 000 Lire befristet. Der Verdacht lenkte sich sofort auf ein 22jähriges Zimmermädchen, das in dem Gasthof angestellt war und sich unter dem Vorwand entfernt hatte, es müsse heimreisen, weil der Großvater schwer erkrankt war. Auf der Reise machte sie die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der sich mit ihr in ein Gefährt einließ. Da ihr der Reisebegleiter gefiel und sie gern die Reisebefeinfahrt fortgesetzt hätte, gab sie ihm ihr Besuchsfarte. Aber ihr neuer Freund hatte bereits in den Zeitungen von dem Gasthofdiebstahl in Vireggio gelesen und erlag logisch, wenn er vor sich hatte. In unaufrichtiger Weise verkündigte er eine Anzahl Haltepunkte und Plätze und ließ seine lebenswürdige Begleiterin kurzerhand verhaften.

Die verärrliche Besuchsfarte. Kürzlich ereignete sich in einem Gasthof in Vireggio ein bemerkenswerter Diebstahl. Eine Dame war um 150 000 Lire befristet. Der Verdacht lenkte sich sofort auf ein 22jähriges Zimmermädchen, das in dem Gasthof angestellt war und sich unter dem Vorwand entfernt hatte, es müsse heimreisen, weil der Großvater schwer erkrankt war. Auf der Reise machte sie die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der sich mit ihr in ein Gefährt einließ. Da ihr der Reisebegleiter gefiel und sie gern die Reisebefeinfahrt fortgesetzt hätte, gab sie ihm ihr Besuchsfarte. Aber ihr neuer Freund hatte bereits in den Zeitungen von dem Gasthofdiebstahl in Vireggio gelesen und erlag logisch, wenn er vor sich hatte. In unaufrichtiger Weise verkündigte er eine Anzahl Haltepunkte und Plätze und ließ seine lebenswürdige Begleiterin kurzerhand verhaften.

Die verärrliche Besuchsfarte. Kürzlich ereignete sich in einem Gasthof in Vireggio ein bemerkenswerter Diebstahl. Eine Dame war um 150 000 Lire befristet. Der Verdacht lenkte sich sofort auf ein 22jähriges Zimmermädchen, das in dem Gasthof angestellt war und sich unter dem Vorwand entfernt hatte, es müsse heimreisen, weil der Großvater schwer erkrankt war. Auf der Reise machte sie die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der sich mit ihr in ein Gefährt einließ. Da ihr der Reisebegleiter gefiel und sie gern die Reisebefeinfahrt fortgesetzt hätte, gab sie ihm ihr Besuchsfarte. Aber ihr neuer Freund hatte bereits in den Zeitungen von dem Gasthofdiebstahl in Vireggio gelesen und erlag logisch, wenn er vor sich hatte. In unaufrichtiger Weise verkündigte er eine Anzahl Haltepunkte und Plätze und ließ seine lebenswürdige Begleiterin kurzerhand verhaften.

Der Geiger ohne Geß und ohne Hosen. Kürzlich fand ein Musiker in einem Berliner Kaffeehaus als Geiger eine Anstellung. Wie der Wirt dazu kam, den Mann einzustellen, ist unverständlich, da der Geiger weder eine Geige besaß noch auch eine anständige Hölse. Aber dem Manne selbst war es ernst um die neue Stellung. So derselben Nacht noch, die auf die Anstellung folgte, wurde bei einer Kunstübung eingebrochen und ein wertvolles Gemälde gestohlen. Die Polizei hatte bald herausgefunden, daß das Bild bei einem Wirtsänder gegen eine gebräufte Geige eingetauscht wurde. Trotz der Größe Berlins lenkte sich der Verdacht bald auf den Musiker, umso mehr, als auch ein Schneidermeister anzeigte, daß ein Mann gegen seinen, des Meisters, Willen von ihm eine Geige „entföhren“ hätte. Und gerade als der junge Mann mit der eingetauschten Geige und der entlehnten Geige seine Stellung antrat, trat ein unbekannter Mann ein und erklärte, daß er viel Pech nach so viel Mühe!

## Praktische Winke.

Verwertung fleischer Kartoffeln. Fleckige oder kranke Kartoffeln kann man in der Weise nutzbringend verwenden, daß man sie täglich kochet, einmal wöchentlich kochet und reibt, um daraus Kartoffelmehl zu machen, wobei man selbst schwarze Flecke mit zerfeinern kann. Der weiche rohe Kartoffelbrei wird dazu solange mit kaltem Wasser überfüllt, nachdem er durch ein Haarsieb gedrückt ist, bis die sich am Boden lehende Stärke reinweiß bleibt und getrocknet werden kann.

Aufbewahren von Mehl. Wenn Mehl nicht gut aufbewahrt wird, wird es leicht von Mäusen befallen. Ein altbekanntes Mittel dagegen ist, weiße Bohnen in das Mehl zu streuen. Sollten bereits Mäusen vorhanden sein, so empfiehlt es sich, ein leinenes Tuch über das Mehl zu legen. Hieran sehen sich die Mäusen und lassen sich dann leicht entfernen. Im übrigen muß Mehl vor allem trocken aufbewahrt werden.

## Der Wikbold.

Die Medizinische bei der Grogbereitung. Wie? Sie wollen vom Seemannsleben etwas verstehen? Sie Grünschnabel! Das war eine andere Zeit, sage ich Ihnen, als ich noch mit Herrn Timmermann ausfuhr. Der trank seinen Grog mit Verstand, ohne seine Gesundheit zu vernachlässigen, was zu dem armen Mann, der sich mit einem Tropfen Wasser in den Rum fallen ließ!

## Rätsel-Gefte.

Anagrammaufgabe. Tafel, Firsche, Borneo, Rheber, Pistole, Apulien, Schäl, Gerail, Kamerun, Brandenburg, Dienst, Landeshut, Vres, Schein.

Jedes der obigen 14 Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben in ein anderes Wort zu verwandeln. Sind die richtigen 14 Wörter gefunden, so ergeben ihre Anfangsbuchstaben einen Geßgruß an unsere Leser.

Auflösungen aus letzter Nummer.

Geographische Zusammenfassung.

Russland  
elands  
nante  
genen  
den

Rückland — Finnland.

Bilderzettel.

Geläch ist, wer vergiß, Was nicht mehr an ändern ist.

# Nach Feierabend

Unterhaltungsbeilage zum „Danziger General-Anzeiger“

# JULIE RÖMER

Roman von Elsbeth Borchart

12. Fortsetzung.

„Gott, du Wilsfang, du Sanlewind, findest du endlich einmal den Weg zu deinem Bruder?“

„Verzeih mir!“ schmeichelte Lotte, daß ihr goldnes Kopfschmückchen, wie ich möchte, niemand darf es wissen, nicht einmal Gerda. Wenn sie es der Mama erzählt, werde ich strenge bewacht und darf nie wieder zu dir.“

Konrad leuchtete. Er wußte ja, daß die kleine heimlich zu ihm kam. Oft sah er es ihm ein Unrecht, die Ursache zu solcher Heimlichkeit zu geben und dadurch vielleicht dem Charakter des Kindes zu schaden. Dennoch vermochte er es nicht über sich zu bringen, ihm diese Belohnung zu verbieten. Es waren in die schönsten Stunden seines Lebens, wenn er mit der kleinen Schwester lachte und plaudern konnte; sie kam so wie so selten genug. Ihre kindliche Liebe tat ihm wohl; sie war das einzige Band, das ihn noch mit den Lebenden verknüpfte. Die Stiefmutter und Gerda hatten seinem Herzen nie nahe gestanden, und der junge Leichtsinn, der sich, erinnerte sich seines Stiefbruders auch nur, wenn er Geld brauchte, um seine Schulden zu bezahlen. Lotte's Liebe war selbstlos, wenn es sie anfangs vielleicht auch der vielen altertümlichen und wunderbaren Gegenstände und Gerätschaften wegen, von denen er eine reichhaltige Sammlung besaß, zu ihm gezogen hatte. Die kindliche Neugierde war dadurch rege geworden, und sie tief oft heimlich zu dem großen Bruder und ließ sich von ihm die schönsten Sachen zeigen und erklären. Ihr kleines Herz hing dabei bald an, für ihn zu glücken, um so mehr vielleicht, als sie ihre Liebe vor Mutter und Schwester verbergen mußte. Sie war ein für ihr Alter sehr kluges Kind, das wohl nicht die Ursache, aber doch die Ursache erriet, daß die Mutter ihrem Stiefsohn nicht gewogen war.

Wie ein heller, erwärmender Sonnenstrahl fiel diese Liebe in Graf Konrads einsames Geistesleben, und wenn er auch mitten in seiner Arbeit lag, sobald Lotte erschien, verflüchteten Gedanke und Probleme für einige Zeit in der geistigen Welt, und er sah und hörte nur das Stimmchen der kleinen Schwester.

Jetzt zog er das Kind zärtlich an sich und sah ihm in die munteren Augen: „Und wie hat es der kleine Sghlanberger heute angefangen, zu entschlipfen?“

„Mama und Gerda sind zu Gattinshaus gefahren.“

„Du bist allein zu Hause geblieben?“

„Ja, mit Gräulein Römer.“

„Gräulein Römer — weiß sie, daß du bei mir bist?“

„Gewiß!“

„Ich sollte eine Strafarbeit machen und deshalb ließ sie mich im Schlafzimmer allein.“

„Gott, Konrad, ich habe sie oft geärgert — du weißt — Gerda will keine Gräulein, und ich soll ihr helfen, sie fortzulaufen, deshalb ärgern wir sie manchmal — aber —“

„Sie kam nicht weiter. Konrad hatte ihre Arme von seinem Hals gelöst und sie von seinen Knien gelöst.“

„So — dazu läßt du dich von Gerda verführen?“

„Schäme dich!“

„Er wandte sich ab und griff nach seiner Feder. Eine Sekunde stand Lotte vor ihm, niedergebückt und schluchzend. Als sie aber sah, daß er sie nicht mehr beachtete, und anfangs zu schreien, fiel sie ihm in den Arm.“

Nachdruck verboten.

Sofort geht du zurück und machst die Arbeit, hörst du?“

„Konrad!“ rief Lotte, ganz verblüht über diesen ungewöhnlichen Ton des Bruders.

„Du gehst!“ wiederholte er seinen Befehl und wies mit der Hand nach der Tür. „Steh es nicht genug, wenn du Gräulein Römer schon einmal so gekränkt hast, daß sie dir eine Strafe geben mußte — willst du ihr jetzt noch einmal wehtun durch deinen Ungehorsam?“

Lotte brach in Tränen aus. So hatte Konrad noch nie mit ihr geredet.

„Ich habe sie ja gar nicht gekränkt“, brachte sie endlich unter Schluchzen hervor, „die Strafarbeit hat sie mir nur auf Mamas Befehl gegeben — weil ich — weil ich bei Tisch etwas gesagt habe — was —“

„Was hast du gesagt?“ fragte Konrad beinahe zärtlich, nach ihrer Hand und zog sie näher zu sich. Lotte merkte an dem milderen Tonfall sehr gut, daß sein Zorn verblaßt war; sie trachtete schnell ihre Tränen und antwortete, wenn auch etwas jäh: „Ich kann es nicht leiden, wenn Mama auch immer — ihren armen Sohn — nennt, und da habe ich gesagt, du wärest reicher — als wir alle zusammen, und deshalb — war —“

„Goldfisch!“ unterbrach er sie fast wider Willen. Er hob sie auf seine Kniee und freischelte ihr Haar.

„Sage einmal, Lotte — hält du Gräulein Römer auch sonst niemals geärgert, so daß sie gezwungen gewesen wäre, dich zu strafen?“

„Jetzt lenkte Lotte den Blick vor dem klaren, durchdringenden Blick des Bruders, wurde rot und schweigend.“

„Nun?“ forschte er.

Lotte war trotz der heimlichen Gänge zum Bruder offen und ehrlich geblieben; sie vermochte es nicht, zu lügen, am wenigsten Konrad gegenüber. Doch diesmal wünschte sie sehnlichst, sie könnte es, denn sie fürchtete sich zum ersten Mal vor dem großen, ernsten Bruder.

„Dein Schweigen ist auch eine Antwort, Kind“, sagte er.

„Du bist so nicht länger, solange ihre Arme um deinen Hals und sagte leise, stöhnend, mit weinerlicher Stimme: „Sa, Konrad, ja, ich habe sie oft geärgert — du weißt — Gerda will keine Gräulein, und ich soll ihr helfen, sie fortzulaufen, deshalb ärgern wir sie manchmal — aber —“

„Sie kam nicht weiter. Konrad hatte ihre Arme von seinem Hals gelöst und sie von seinen Knien gelöst.“

„So — dazu läßt du dich von Gerda verführen?“

„Schäme dich!“

„Er wandte sich ab und griff nach seiner Feder. Eine Sekunde stand Lotte vor ihm, niedergebückt und schluchzend. Als sie aber sah, daß er sie nicht mehr beachtete, und anfangs zu schreien, fiel sie ihm in den Arm.“



Sonrad — das ist die Sache, die ich dir sage!

Gott erwiderte bis unter die Saarburgeln, Gräueln

Sonrad warnte sich um.

zu erschauern, wenn sie die hinterher immer ihre Unart

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

„Gott! Siehst du, was ich dir sage! —“

„Ich will die Arbeit, die ich dir sage! —“

## Das Trompetenfeld.

Stille von 8000 Soldaten.

Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Durch

die verschiedensten Eingänge strömte man Gäste und

Gäste herein, um für die immer zahlreicher auftretenden

Gäste einen Sitz zu finden.

Die Stühle des großen Saales glitzerten, vollkommen mit

Goldbesatz, die Tische waren mit weißer Tischdecke

bedeckt, einem grünen Teppich, worin sich die Gesandten aller

Völker, vom Kaiser bis zum niedrigsten Beamten, nieder-

ließen. In der Mitte der Dekoration thronte ein prächtiger

Thron, dessen Rückenlehne aus Gold war, die Füße aus

Edelsteinen, die Armlehnen aus Silber, die Stufen aus

Gold. Die Decke des Saales war mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Wappenstein bedeckt, der die Wappen aller Völker

zeigte. Die Wände des Saales waren mit einem großen

Es war so weit. Im höchsten Schloß des Königs

nach der Hauptstadt, die Trompete an des Königs

sohn die Befehlsbefugnis vorüber durch das Gitter.

Seine Hand lag über den Gitterriegel. Doch diese

Stille wurde auch fernher von seinem Thron unterbrochen.

Dem eben so geräuschlos, wie das geläutete Trompeten-

geräusch durch die Räume des Saales, klang es nach ein-

ger Zeit wieder auf.

Diesmal war es die Trompete, die den König rief.

Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

## Das Geheimnis der Stille.

Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch

mal. Der König stand auf, und die Trompete klang noch



**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Fleischbeschau in Oliva.**

Für den Fleischbeschaubezirk Danzig-Oliva habe ich persönlich für die Dauer der Abwesenheit des Tierarztes Dr. Semrau, den Tierarzt Dr. Boehke in Oliva, Am Schloßgarten 14, als Beschauer für die Schlachtwiege- und Fleischschau bestellt.

Danzig, den 10. November 1926.

Der Polizei-Präsident.

**Wägener Börse vom 13. November 1926.**

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 122 3/4
100 Lotys	= 57 1/2
1 Amerik. Dollar	= 5,16
Schek London	= 25

**Ämtliche Börsen-Notierungen.**

Danzig, den 12. November 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	122,547	122,853
100 Lotys	57,76	57,40
1 Amerik. Dollar	5,1510	5,1640
Schek London	25,02	25,01

**Lindenhayn & Co.**

**Pelzzurichterei u. Färberei**

Danzig-Langfuhr, Hohenfriedbergerweg 12

Gerben, Färben und Blenden aller Arten von Fellen

Auffärben verschossener Pelzfutter u. Garnituren.

**Annahmestellen:**

Danzig-Langfuhr, Ztritz, Hohenfriedberger Weg 12

Danzig: Kontor, Kohlengasse 2.

Tiegenhof: Bittner & Co.



**Herboda-Franz-Brannwein**

reinigt die Kopfhaut und stärkt die Muskeln.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien etc.

Engros: H. BORKOWSKI DANZIG

Flasche G. 1.35, mit Arnica G. 1.75.

**Musik-Instrumente**

der verschiedensten Art

und sonstiger Zubehör

**Sprechapparate**

**Blatten**

Ausführung v. Reparaturen

**Radio-Gerät**

**Radio-Detektoren**

sowie sämtliche

**Radio-Zubehörteile**

**Batterie-**

**Aufladestille**

**Alfred Vietsentini**

Oppotterstr. 77, Ecke Kaserne,

Telefon 145.

**Buchführung**

Handelskorp., Rechnen, Schön-

schrift, Maschinenschriften nach

dem Tastsystem (schreiben ohne

hinzusehen).

**Reichskurzschrift.**

Einzelunterricht.

**Beginn täglich**

**otto Siede Danzig,**

Neugarten II.

**Total-Ausverkauf.**

**Extra-Angebote**

**Achtung! Billig!**

Einige Beispiele:

**Wintermäntel** von 25.—

sehr sauber verarbeitet.

**Winterjoppen** von 14.75

an mit schwerem Futter.

**Arbeitskleidung** extra stark,

von 3.95 an

**Manchesterhosen** von

8.95 an, bek. gute Qualit.

**Anzüge:** Tennis, blau u

braun, von 27.50 an,

**Anzüge in Kammgarn**

blau u. grau, von 39.00

an.

**Burschen-Anzüge** in

großer Auswahl von 14.75

aufwärts.

**Starke Arbeitskleidung**

von 2.75 an.

**Maßanzüge** von 65.00

an, geschmackvoll verarbeitet.

Beim Einkauf von

20,- Gulden erhält jeder

Käufer

**eine Weste gratis.**

**Bekleidungs-**

**Haus Gedania,**

Danzig, Lawendelgasse 9b

an der Markthalle.

**Elisabeth-Frauen-Verein Oliva.**

Am **Mittwoch**, den 17. November,

nachmittags 4 Uhr findet im Remter die

**General-Versammlung**

des **Elisabeth-Frauen-Vereins**

statt.

Nach derselben gemütliches Beisammensein.

Zur Bestreitung der Unkosten wird ein

Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben.

**Der Vorstand.**

Fr. M. Riebandt.

**Kurhaus Glettkau**

Heute **Sonnabend** und **Sonntag**

**frische Blut- und Leberwurst**

Eigenes Fabrikat.

**Café Beyer Oliva**

Pelonerstraße 37.

Sonnabend, den 13. November:

**Große Gänse-Verwülfelung**

verbunden mit **Familien-Tanzkränzchen** wozu freund-

lichst einladet **Oskar Beyer.**

Jeden Sonntag, nachm. ab 4 Uhr

**Großes Kaffee-Konzert.**

**Freie Volksbühne Danzig.**

**Dienstag**, den 30. November, abends 8 Uhr, im

großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses

**Professor Ferd. Gregori-Berlin**

**Goethe-Abend.**

Goethes Liebesleben in seinen Gedichten u. Briefen

Eintrittskarten 1,25 Gulden täglich im Büro

der Freien Volksbühne, Jopengasse 52 pt., von

9 bis 1 Uhr und 3.30 bis 7 Uhr und an der

Abendkasse.

**Freie Volksbühne, Danzig**

Geschäftsstelle: Jopengasse 52, ptr. — Fernruf 7473.

Im Stadttheater Spielplan für November:

**Sonntag**, den 21. November, nachm. 2 Uhr, Serie D

**Sonntag**, den 28. November, nachm. 2 Uhr, Serie E

**Die Räuber**

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller.

Auslosung n für die Serien D und E Freitag und

Sonnabend vor jeder Serienvorstellung von 9 bis 1 Uhr

und 3.30 bis 7 Uhr im Büro der Freien Volksbühne,

Jopengasse 52, pt.

Opernserie I, Sonnabend, den 20. Novbr., abends 7 1/2 Uhr

Opernserie II, Sonnabend, den 27. Novbr., abends 7 1/2 Uhr

**Madame Butterfly**

Auslosungen für Opernserie I **Dienstag**, den 16.

und **Donnerstag**, den 18. November. Für Opernserie II

**Dienstag**, den 23. und **Mittwoch**, den 24. November,

von 9 bis 1 Uhr und 3 1/2 bis 7 Uhr, im Büro

Jopengasse 52, pt. Neuaufnahmen für Schauspiel- und

Opernserien täglich von 9 bis 1 Uhr und 3.30 bis

7 Uhr im Büro Jopengasse 52, pt.

**Kurt Bluhm, Dentist**

Oliva, Georgstraße Nr. 5, part.

Zahnbehandlung :: Zahnersatz

Fast schmerzloses Zahnziehen

**Behandlung von Krankenkassen-Mitgliedern**

**Taschenuhren, Hausuhren**

**Goldwaren und Kristalle**

sowie reizende Geschenkartikel empfiehlt

**Gebr. Jäkel, Danzig-Langfuhr,**

Hauptstraße 36,

in großer Auswahl zu solid. Preisen.

**Hasenfelle**

und

alle anderen Rohhäute kauft zu höchsten Preisen

**Franz Boss,**

Danzig, Holzmarkt 5 Langfuhr, Hauptstr. 124

Tel. 1604 Tel. 41894.

**Mitbürger aller Erwerbsstände!**

Der gewaltige Steuerdruck, das Wohnungselend, die Monopolisierungen,

die Verstaatlichung vieler Gewerbebetriebe, die Verschuldung des Frei-

staates Danzig und unsere Wirtschaftsnot, zwingt den Handel, die Land-

wirtschaft, das Handwerk und die freien Berufe zu einem Zusammenschluß

**Große Versammlung**

am Sonntag, den 14. November 1926, vormittags 11 Uhr in

der Messehalle.

Der Verband zur Wahrung berechtigter Interessen der Gewerbe-

treibenden, Landwirte, Handwerker, Kaufleute, freien Berufe.

Zur Deckung der großen Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 50 Pfennigen erhoben.

Anmeldungen und Auskunfte: **Große Wollwebergasse 2, II.,** Telefon Nr. 1806.

**Keine Parteipolitik — nur Wirtschaftsinteressen.**



**Heute 2 große Kanonen!**

Wieder Husaren in Langfuhr!

**Es bläsen die Trompeten**

**Husaren heraus!**

Der große Militärfilm mit

**Ruth Weyher — Bruno Kastner**

**Rin-tin-tins Heldentat**

Der bisher beste Film mit dem Wunderhund.

Dieses Programm wird Tagesgespräch werden.

**KUNST-LICHTSPIELE**

Der stumme Ankläger

Dazu

**Seemannslos**

Der große Seemannsfilm

Miss Marys Weltreise

Sonntag

zur Jugend-Vorstellung

**Rin-tin-tin**

der Wunderhund



**Institut für Zahnleidende**

**Größe und bestergerichtetste Praxis Danzigs**

4 Behandlungszimmer. Eig. Laboratorium für Zahnersatz u. Röntgenaufnahmen

Bei Bestellung von Zahnersatz Zahnziehen kostenlos.

Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu u. festhaltend, in Gold und Kautschuk.

Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jahr. Garantie.

Reparaturen und Umarbeitungen in einem Tage.

Plombieren wird auß. schonend u. gewissenhaft m. d. mod. Apparat ausgeführt.

Zahnziehen mit Betäubung, in allen Fällen nur 2 Gulden. Dankeschreiben hierüber.

Die Preise sind sehr niedrig. Zahnersatz pro Zahn von 2 Gld. an

Auswärtige Patienten werden möglichst in einem Tage behandelt.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefälligen

Kenntnis daß ich

**Telefon-Ausfluß unter Nr. 295**

erhalten habe.

**Paul Frankenstein,**

Delbrückstraße 4

Kolonialwaren und Delikatessen.

Niederlage der

Weingroßhandlung Joseph Kuhn, Danzig,

**Neidhardt's Damenputz**

Danzig, Jopengasse 21

„ 1. Damm 4.

**Unterricht**

in Reichstagsdeutsch, Maschine

schreiben, Buchführung, En

und deutscher Korrespondenz

Waldstr. 1, 2 Tr. Hs.

**Eleg. Reise-Koffer,**

englisch, Ausmuster, Wolf

Gr 46, sehr billig zu ver

Kaiserweg 37, Gartenbau

Beficht. Sonnt. von 11 Uhr

Jede

**Nähmaschine**

reparieren schnell

**Wilken & Söhne**

Heil. Geistgasse 127.

Fernruf 1237.



Heute Sonnabend, den 13. November 1926

Parterre:  
Kuchenverkauf  
Café und Konditorei

Eröffnung

1. Etage:  
Konzert-Café  
Spielzimmer

der

neuen Feinkonditorei

Café Taudien

Telephon 433 und 473 Danzig, Langgasse 57-58 Telephon 433 und 473



Im Hause Langgasse 57-58 eröffne ich nach vollendetem Umbau ein neuzeitliches

Großstadt-Café mit Feinkonditorei

Die elegant ausgestatteten Räume im Parterre und in der 1. Etage bieten eine bequeme Sitzgelegenheit für ca. 300 Personen — sie sollen das vornehm solide Familien-Café werden.

Der gesamte Betrieb ist auf das Modernste organisiert und mit allen technischen Hilfsmitteln der Konditorei und Gastronomie ausgestattet. Ich weise besonders darauf hin, daß auch meinem Danziger Unternehmen eigene Konditorei-Werkstätten angegliedert sind, wodurch die Gewähr stets frischer Backwaren, wie auch prompter Lieferung gegeben ist.

Meine Zoppoter Konditorei und Café bleibt in der bisherigen Weise weiterbestehen. Bestellungen auf Gebäck werden in Danzig und in Zoppot direkt erledigt.

Hochachtungsvoll

Karl Taudien  
Konditormeister.

Union-Lichtspiele Oliva.

Danzigerstraße 2.

Lichtstörungen sind jetzt ausgeschlossen, da wir von 5 1/2 Uhr nachmittags vom Elektrizitätswerk Danzig mit Strom versorgt werden.

Ab heute Freitag:

Wieder 2 prächtige Großfilme.

Der große Paul-Simmel-Film

Die Gesunkenen

8 Akte nach dem Roman „Diebe“ von Luise Westrich.

Personen:

Admer, ein Dichter . . . . . Otto Gebühr  
Malva, seine Braut . . . . . Olga Tschichowa  
Braun, ein Versicherungsinspektor . . . . . Erich Kaiser-Tih  
Großer, Straßenbahninspektor . . . . . Wilhelm Dietele  
Konrad, ein Fabrikarbeiter . . . . . Fritz Greiner  
Kohlenbuben, Fabrikarbeiter . . . . . Paul Briensfeldt  
Knüfelfeige . . . . . Paul Rehkopf  
Die schwarze Witte . . . . . Sybil Morell

Ferner: Eduard v. Winterstein, Hans Albes, Georg John, Robert Garrison, Hermann Bicha, Wilhelm Diegelmann.

Jedem Kino-Besucher ist der große Erfolg des Films „Die Gesunkenen“ bekannt, der Film

„Die Gesunkenen“

wird den Erfolg weit übertreffen.

Außerdem: Der große Gesellschaftsfilm

Eine Frau ohne Bedeutung

6 Akte nach dem gleichnamigen Schauspiel von Oscar Wilde.

In der Hauptrolle: Fay Compton als Rachel Arbutnotch.

Trotz des hervorragenden Ri-sen-Programms kein Preisausschlag.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6 und 8.15 Uhr.

Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

Schreiben

jeder Art werden sachgemäß angefertigt. Besorgung von Rechtsangelegenheiten im In- und Auslande.

T. Baumann,  
Oliva, Zoppoterstraße 9, 1.

Billig zu verkaufen:

2 Federbetten, 1 Long-Shawl, Herren-Paletot, 1 Winter-Damenkostüm, 1 Wintermantel, 1 Muff, 2 Winterhüte, 1 halbfertiges Tricotkleid, einhalb Duz Messer und Gabel (echt Solinger), Geschirr, Blusen, Schuhe, 1 neues Spiritus-Blättchen. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Billig zu verkaufen:

Teppich, eisernes Bettgestell mit Matratze, Kleiderschrank, Chaiselongue, Sofa, Damen-Wintermantel. Zoppot, Seestr. 58, pt. I.

Ein fast neuer

Gehrockanzug

mittlere Figur auf Seide gearbeitet, sehr preiswert zu verkaufen.

J. Kartschewski,  
Schneidermeister,  
Oliva, Am Markt 1.

Gehaltvolle Bücher

deutsch, englisch, französisch, polnisch, russisch in gediegenen, saub. Ausgaben reichste Auswahl in meiner Leihbibliothek Monatsleihgebühr 2,75 G Buch-Kunsthandlung

N. Ghermann.

Zoppot, Seest. 39.

2 Handwagen

2 und 4 rädig zu verkaufen. Becker, Zoppoterstraße 37.

Klavier-Unterricht

kaatl. anerkannt, anregende, rasch vorgehende Methode. Gediegene Grundlage für Erwachsene und Kinder. Sprechzeit vorm., Mittwoch nachm. 3-7 Uhr.

L. v. Salewski, Oliva, Rosengasse 11, part.

Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten 11

Drei große neue Schlager.

Von heute an bis Sonntag.

Das große Sonderereignis für Danzig!

WIEN-BERLIN

Ein entzückendes Liebespiel zwischen Spree und Donau in 6 Akten.

Fröhliche Stimmung! Höchste Begeisterung!

Kolossaler Erfolg!

Dieses Filmwerk ist eine Freude und Glanzleistung!

Überall spontaner Beifall! Erste deutsche Schauspielerei

Dann: Er ist wieder da!

Charles Chaplin

in

Ein Hundeleben

Charles Chaplin-Groteske, Chaplin der unverwundliche, spielt darin wieder den vom Pech verfolgten lebenswürdigen Bummier, bis ihm eben sein Hund das langersehnte Glück bringt. Der Film gehört nach dem einmütigen Zeugnis der Kritik zu dem Allerbesten, was Chaplin bis heute überhaupt gemacht hat. 4 große Akte.

Dann der Großfilm

Deutsche Herzen

am deutschen Rhein

Aus Deutschlands jüngster Vergangenheit im Rheinland. Auf dem Rheinland liegt drohender Schatten durch fremde Besatzung. In den Weinbergen spürt man nichts. Nur die Fröhlichkeit ist fort. Die Industrie bricht zusammen. Da kommt der Amerikaner u. kauft für wenige Dollar das deutsche köstliche Gut. Mit ersten deutschen Kinokünstlern.

Das Neueste aus aller Welt

Sonntag, 3.45 Uhr

Gr. Kinder- und Familien-Vorstellung

Anfang wie gewöhnlich.

Jugendliche haben um 6 Uhr Zutritt.

Voranzeige: Das größte Schauspiel

Der Dieb von Bagdad

Extra-Angebot

in vorgezeichneten Handarbeiten.

Tabletdecke	20 P	Ovale Decke	1.10
Taschentuch	22 P	Läufer, 140x40	1.25
Lätzchen	25 P	Mittendecke, 60/60	1.25
Serviettentaschen	25 P	Mittendecke, 70/70	1.40
Küchenkanne	Meter 28 P	Klammerschürze	1.45
Kissenstreifen	28 P	Paradehandtuch	1.50
Sticktuch	39 P	Kissen, schw. Rips m. Rückwand	2.20
Taschentuchbehälter	35 P	Wandschoner, weiß, 150/70	2.50
Nachttischdecke	35 P	Wandschoner, Aidastoff, 150/75	4.50
Kissenbecken	Paar 45 P	Kaffeedecke, 130x130	6.80
Marktkorbdecke	50 P	Besenhandtuch	2.25
Kissen, weiß, m. Rückwand	98 P	Küchenhandtuch	1.90
Waschgarnitur	1.10	Küchentischdecke	1.50
Kaffeewärmer	98 P	Wasserleitungsschoner	0.75
Teewärmer	98 P		

Aufzeichnungen

Quadrate 10 P, Taschentuch 10 P, Nachttischdecke 15 P, ovale Decke 40 P, Kaffeewärmer 50 P, Teewärmer 50 P, Läufer 40/140 75 P, Decke 80/80 90 P, Besenvorhang 90 P, Kaffeedecke 130/130 1.50 usw.

A. SEIDER, Gr. Scharmachergasse.

8 tung

Große Auswahl in Sofas, Klubbarnituren, Sesseln, Chaiselongues, Bettgestell, Matratzen Eleg. Speise und Schlafzimmer, Küchen-Spiegeln, Tischen, Stühlen günstig zu verkaufen.

Möbelhaus Wodzak,

Danzig, Heilige Geistgasse 30.

Guteherberge.

Abonnements und Inseraten-Aufträge für den

„Danziger General-Anzeiger“ nimmt entgegen die Filiale Guteherberge. Eugen Kriesel

Weißweine

sehr billig

Widauer & Fl. G 1.30

Clareller & „ 1.50

Sylvaner 1/1 „ 2.00

Remischer Fels 1/1 „ 2.50

Riesling „ 3.00

inkl. Glas und Steuer

Wein- und Zigarren-

handlung

Danzigerstraße 1.

Ede Kaiserleg.

Berkäuferin,

für Konditorei, die auch etwas Klavier spielt, von sof. gesucht Pfefferstraße 70

Junges Mädchen

sucht Stellung im Haushalt. Angebote unter 2981 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein ordentliches älteres Mädchen

sucht zum 1. 12. oder früher eine Aufwarteste für halben oder dreiviertel Tag. Anfr. bei Fr. Schulz, Ludolfsmerstr. 3.

Lehrfräulein

für Plätterei von sofort gesucht Olivaer Waschanstalt.

Kinderliebes

Hausmädchen,

das über gute largi. Zeugnisse verfügt, zu 2 Kindern 5 und 6 Jahre, vom 15. November oder 1. Dezember gesucht. Lotz, Langfuhr, Eilenstraße 9.

Suche für meinen 18-jähr.

Sohn

Stellung als Lehrling

in kaufm. Kontor evtl. ohne

Vergütung als Volontär.

Offerten unter 3001 an

die Gesch. d. Bg.

Suche Stelle

für leichte Krankenpflege oder

in der Wirtschaft zur Unter-

stützung der Hausfrau. Off-

unter 2093 an d. Geschäfts-

stelle dieser Zeitung.

LKA-Schokoladen - Pralinen

und nahrhaft u. wohlschmeckend.

Stellung finden Sie durch eine kleine Anzeige im „Danziger General-Anzeiger“ Dominikswall 9.